

# Poetischer Theil.

## A. Lyrische Poesie.

### I.

#### Religiöse Lieder.

##### 1. Der Eine.

1 Tage kommen, Tage gehen,  
Eilig schnell die Jahre fliehn,  
Führen uns, wie Windeswehen,  
Flüchtig durch das Leben hin.

2 Und wie viel so schneller Jahre  
Unserm Leben zugebacht,  
Ob es finstre, ob es klare,  
Keinem ward es kund gemacht.

3 Wenn auch hell am frohen Morgen  
Sich die Sonne aufwärts schwingt,  
Keiner kennt die bangen Sorgen,  
Die vielleicht der Abend bringt.

4 Sieh' die Lerche, die mit Singen  
Fröhlich in die Lüfte steigt!  
Weiß sie, daß mit wunden Schwingen  
Sterbend sie vor Abend schweigt?

5 Froh erschall's in Wald und Gräften  
Und ein Garten rings erblüht,  
Wenn mit tausend süßen Düften  
In das Land der Frühling zieht.

6 Doch der Blumen stehn gebeug't  
Viele, eh' der Herbst noch nah;  
Alle aber sind erbleichet,  
Ist der kalte Winter da.

7 Einer nur ist ohne Gleichen,  
Einer nur ist Ewigkeit;  
Alles muß sich schweigend beugen  
Vor des Einen Herrlichkeit.

8 Einer nur ist ohne Gleichen,  
Alles ist ihm unterthan,  
Stieff, Pöschel für mittlere Classen.

Würmer, die im Staube schleichen,  
Sterne auf der Himmelsbahn.

9 Falken, die am höchsten schweben,  
Fische, die im tiefsten Grund,  
Wünsche, die im Herzen leben,  
Alles ist dem Einen kund.

10 Einer ist der Herr der Zeiten,  
Einer hat sie ausgehandt;  
Ihre Freuden, ihre Leiden  
Wißt des Einen weise Hand.

11 Drum ihr Brüder, drum ihr Lieder,  
Breißt den Einen allerwärts!  
Einer lehr' in Allen wieder,  
So im Ernste, wie im Scherz. Pösch.

##### 2. Lob der Liebe Gottes.

1 Sollt' ich meinem Gott nicht singen?  
Sollt' ich ihm nicht fröhlich sein?  
Denn ich seh' in allen Dingen,  
Wie so gut er's mit mir mein'.  
Ist's doch nichts als lauter Lieben,  
Das sein treues Herze regt,  
Das ohn' Ende hebt und trägt,  
Die in seinem Dienst sich üben.  
Alles Ding währt seine Zeit,  
Gottes Lieb' in Ewigkeit.

2 Wie ein Adler sein Gesieder  
Ueber seine Jungen streckt:  
Also hat auch hin und wieder  
Mich des Höchsten Arm gedeckt.  
Alsobald im Mutterleibe,  
Da er mir mein Wesen gab  
Und das Leben, das ich hab'  
Und noch diese Stunde treibe.